Konzeption



FortSchritt Kinderhaus Landsberied „Grünbergzwerge“

Grünbergstraße 6
82290 Landsberied
Tel.: 08141-25699

kinderhaus.landsberied@fortschritt-bayern.de
www.fortschritt-bayern.de

FortSchritt
Frühkindliche Bildung. Inklusion. Vielfalt.
Mit Liebe, mit Vertrauen, mit *GLÜCKLICH.*

Vorwort der Geschäftsführerin

Liebe Eltern,

der Träger des FortSchritt Kinderhauses Landsberied „Grünbergzwerge“, ist die FortSchritt Bayern gemeinnützige GmbH. Diese entstand aus dem Verein „FortSchritt Verein zur Verbreitung der Konduktiven Förderung e.V.“, welcher wiederum Mitte der 1990er Jahre aus einer Elterninitiative entstand.

Meine und viele andere betroffene Eltern verband damals das Ziel; eine bessere Förderung für Kinder mit zerebralen Schädigungen zu finden und ihnen dadurch eine verbesserte Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen. So auch meinem Bruder. Der Verein bot als erster Träger in Deutschland die Konduktive Förderung nach András Petö für Kinder mit Behinderung an. Mittlerweile ist die Konduktive Förderung in Deutschland weit verbreitet und aus FortSchritt wurde ein anerkannter Träger der Jugendhilfe. Als solcher betreibt FortSchritt derzeit rund 35 Einrichtungen für Kinder in acht oberbayerischen Landkreisen und in der Stadt München.

Aufgrund unserer langjährigen Arbeit mit Kindern mit Behinderung – und meiner eigenen Betroffenheit durch meinen Bruder – legen wir großen Wert auf die Inklusion aller Kinder. Alle Kinder sollen individuell und ganzheitlich in ihrer jeweiligen Entwicklung gefördert werden. Vielfalt und Inklusion gelten nicht nur als Modebegriff. Eine liebevolle und qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Förderung Ihrer Kinder ist uns wichtig.

Mit Ihnen als Eltern wollen wir in eine wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung treten und partnerschaftlich die Erziehung Ihrer Kinder mitgestalten. Wir wollen Ihnen ein Partner sein, dem Sie stets vertrauen und dem Sie Ihre Kinder gerne anvertrauen.

Ihre

Tatijana von Quadt
Geschäftsführerin

Begrüßung der Einrichtungsleitung

Liebe Eltern,

Sie interessieren sich für die Arbeit in unserer Einrichtung. Vielleicht haben Sie die Absicht oder sich bereits dazu entschlossen, Ihr Kind in unserem Kinderhaus anzumelden. Für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit: herzlichen Dank!

Wir möchten, dass Sie und Ihr Kind sich in unserem Haus wohlfühlen. Deshalb bemühen wir uns um eine vertrauensvolle Atmosphäre, ein freundliches Miteinander und eine fröhliche Stimmung in unseren Räumen. Das Kinderhaus soll ein Ort der Begegnung sein, an dem Ihr Kind seine sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen kann. Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Es soll Ihnen zeigen, was uns wichtig ist und welche Ziele wir uns gesetzt haben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen,

Bálint Száva
Leitung

Petra Kaiser
Stellvertretende Leitung

Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 6
   - 1.1 Kontakt 6
   - 1.2 Träger 6
   - 1.3 FortSchritt Leitbild 7
   - 1.4 Leitgedanke des FortSchritt Kinderhauses „Grünbergzwerge“ Landsberied 11
   - 1.5 Werte der Einrichtung 11
   - 1.6 Gesetzliche Grundlagen 11
   - 1.7 Schutzkonzepte 12
     - 1.7.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls 12
     - 1.7.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko 13
     - 1.7.3 Sensibilisierung für interne Ursachen 13
   - 1.8 Geschichtlicher Werdegang 13
   - 1.8.1 Beschreibung des Standortes 13
   - 1.9 Räumliche Rahmenbedingungen des Kinderhauses 14
   - 1.10 Personal 15
2. Organisation des laufenden Betriebs 15
   - 2.1 Öffnungszeiten 15
   - 2.2 Tages-/Jahresstruktur 16
   - 2.3 Gruppenstruktur 16
   - 2.4 Anmeldung und Aufnahmekriterien 17
   - 2.5 Beiträge 17
   - 2.6 Essen und Mahlzeitenregelung 17
   - 2.7 Qualitätsmanagement 17
3. Pädagogische Arbeit 19
   - 3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns 19
   - 3.2 Pädagogische Kompetenzstärkung 19
   - 3.3 Pädagogische Zielsetzung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche und unsere pädagogische Umsetzung 19
   - 3.4 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf 26
   - 3.5 Förderung der Inklusion / Gleichstellung 27
     - 3.5.1 Inklusion von behinderten Kindern / von Behinderung bedrohten Kindern 27
   - 3.5.2 Fachdienste 28
   - 3.6 Interkulturelle Inklusion 29

3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik 29
3.7 Sprachförderung 30
3.8 Vorschulförderung 30
3.9 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation 31
3.10 Partizipation/ Beteiligung 31
3.11 Bildung für nachhaltige Entwicklung 32
4. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung 32
4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern 32
4.2 Gemeinwesen Orientierung & Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten 33
5. Epilog – Abschlussworte 34

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Kontakt

Fortschritt Kinderhaus Landsberied „Grünbergzwerge“
Grünbergstraße 6
82290 Landsberied

Tel.: 08141-25699

E-Mail-Adresse:
Kinderhaus.landsberied@fortschritt-bayern.de
www.fortschritt-bayern.de

Einrichtungsleitung: Bálint Száva
Stellvertretende Leitung: Petra Kaiser

1.2 Träger

Anschrift
FortSchritt Bayern gGmbH
Ferdinand-von-Miller-Str. 14
82343 Niederpöcking

Tel. 08151 / 91 69 49 - 0
Fax 08151 / 91 69 49 - 8

www.fortschritt-bayern.de
info@fortschritt-bayern.de

Rechtsform
Gemeinnützige GmbH
Registergericht München - HRB 13 91 84
Geschäftsführerin: Tatijana von Quadt

Ziel und Zweck der Gesellschaft
Die FortSchritt Bayern gemeinnützige GmbH ist ein durch die Regierung von Oberbayern anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Wir bilden, fördern und betreuen Kinder und Jugendliche mit und ohne besonderen Förderbedarf. Das Ziel ist die ganzheitliche Förderung in allen Lebensbereichen sowie die Hinführung zum selbständigen Handeln. Die Inklusion aller Kinder ist Bestandteil unseres Auftrages und unseres Selbstverständnisses.

1.3 FortSchritt Leitbild

FortSchritt
Frühkindliche Bildung. Inklusion. Vielfalt.
Mit Liebe, mit Vertrauen, mit GLÜCKLICH.

PRÄAMBEL

Dieses Leitbild resultiert aus über 20 Jahren gelebter Erfahrung im pädagogischen Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
Es bietet einen Überblick über die Ziele und Werte, die der Maßstab für unser Denken und Handeln sind.

- ★ Die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen im Mittelpunkt all unserer Ideen, Konzepte und Maßnahmen. Für ihr Wohl und ihre bestmögliche Entwicklung setzen wir uns leidenschaftlich ein und streben jeden Tag eine professionelle und erfolgreiche Arbeit an.

- ★ Wir verstehen unsere Arbeit als vielfältiges pädagogisches Angebot, das die optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen soll. Wir vertrauen dabei auf unsere Erfahrungen, Fähigkeiten und unsere Stärken.

- ★ FortSchritt hat eine einzigartige Entstehungsgeschichte: Wir haben die Konduktive Förderung nach Petö in Deutschland etabliert. Diese Tradition ist uns sehr wichtig, gleichzeitig integrieren wir verschiedene pädagogische Ansätze in unsere Arbeit und entwickeln uns beständig weiter.

- ★ Die unter Mission, Vision und Werte dargestellten Aspekte sind aus einem gemeinschaftlichen Prozess hervorgegangen. Sie sind nicht unveränderlich, sie müssen sich jeden Tag aufs Neue in der praktischen Arbeit bewähren.

- ★ Dieses Leitbild soll daher in der Praxis erprobt und weitergedacht werden: Teilt Eure Erfahrungen mit den anderen Mitarbeiter*innen von FortSchritt! Unter leitbild@fortschritt-bayern.de greifen wir Eure Erlebnisse, Ideen und Vorschläge gerne auf und veröffentlichen sie regelmäßig.



MISSION

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu mündigen, mitfühlenden und eigenständigen Persönlichkeiten erziehen – immer partnerschaftlich und auf Augenhöhe.

★ **FortSchritt ermöglicht eine individuelle Förderung**
Durch unser vielfältiges Angebot schaffen wir die Rahmenbedingungen, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist: einzigartig und frei in seinen Entscheidungen.
Unsere Wurzeln liegen in der Konduktiven Förderung nach Petö, zusätzlich greifen wir verschiedene pädagogische Ansätze wie die Lehre Fröbels, die Reggio- oder die Waldpädagogik auf.
Diese Vielfalt erlaubt es uns, individuelle Angebote an den Einzelnen zu richten.
Die Konzeption unserer Einrichtungen und die interdisziplinäre Qualifikation unserer Teams spiegeln diese Vielfalt wider.

★ **Freude, Geborgenheit und Angenommen sein bei FortSchritt**
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene fühlen sich bei uns rundum wohl, haben Spaß und Freude. Sie sollen die Zeit bei FortSchritt als eine wertvolle Erinnerung behalten.
Dazu gehört es, eine Atmosphäre des Geborgen- und Angenommenseins zu erzeugen; ein geschützter Raum, in dem sich die uns Anvertrauten entwickeln und ausprobieren können.

★ **Unser Ziel: Schritt für Schritt zur Selbständigkeit**
Wir begleiten die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen individuell und Schritt für Schritt auf ihrem Weg in die Selbständigkeit und fördern dabei ihre Stärken.
„Ich schaffe das!“: Wir achten darauf, dass die gestellten Herausforderungen zu bewältigen sind und das Gefühl der Selbstwirksamkeit gestärkt wird.
Dazu gehört es auch, klare Grenzen zu setzen.
Viele kleine Schritte schaffen Erfolgserlebnisse, die zum Weitermachen motivieren.

★ **Wir fördern ein positives Selbstwertgefühl**
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen sich bei FortSchritt zu selbstbewussten und mündigen Bürgern der Gesellschaft entwickeln.
Sie lernen, sich ihre eigenen Bedürfnisse bewusst zu machen, den eigenen Kräften zu vertrauen und Fähigkeiten zu entwickeln. Dies bedeutet auch, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und für gemeinsame Werte einzustehen.
Jeder kann etwas erreichen und stolz darauf sein: Positive Gefühle stärken das Selbstwertgefühl.

★ **Inklusion und soziale Kompetenz in allen Facetten**
Neben der Persönlichkeitsentwicklung ist die Förderung der sozialen Kompetenz in all ihren Facetten bei FortSchritt zentral. Kern dieser Kompetenz ist die Erkenntnis: „Es ist normal, verschieden zu sein.“
Inklusion bezieht sich für uns nicht nur auf unterschiedliche körperliche Konstitutionen oder geistige Fähigkeiten, sondern auch auf Geschlecht, Nationalität, Kultur und Sprache.
Im Mittelpunkt stehen die am einzelnen Kind orientierte Förderung und ein Lernen von- und miteinander. FortSchritt schafft einen Raum für Freundschaften, für Vertrauen und ein verlässliches Handeln.

VISION

Wir treten für eine offene, empathische Gesellschaft ein, in der Inklusion nicht nur ein Modewort, sondern eine Lebenseinstellung ist. Dafür übernehmen wir Verantwortung: Mit unserer theoretischen und praktischen Expertise und unseren besonderen pädagogischen Kompetenzen möchten wir Eltern, Kommunen und andere Einrichtungen beraten und gesellschaftliche Veränderungen anregen.

★ **Höhere gesellschaftliche und politische Wertschätzung der außerschulischen Bildung**
In unseren Augen soll die außerschulische Bildung den gleichen Stellenwert einnehmen wie die schulische Bildung. Dadurch werden insgesamt bessere Rahmenbedingungen in den Bereichen Bildung, Erziehung und Förderung geschaffen.
FortSchritt macht sich stark für eine konkrete Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer pädagogischen Teams. Dazu zählt neben einer höheren Entlohnung auch die Optimierung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
Die Zeit für Vor- und Nachbereitung, Fachaustausch und Vernetzung sollte nicht als freiwillige Zusatzleistung, sondern als fester Bestandteil der regulären Arbeitszeit gelten.

★ **Inklusion ist mehr als Rücksichtnahme**
Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der Inklusion unter allen Gesichtspunkten selbstverständlich ist.
Das bedeutet, dass nicht nur einzelne soziale Institutionen an Inklusion arbeiten, sondern eine breite gesellschaftliche und politische Akzeptanz erreicht wird.
FortSchritt tritt bewusst gesellschaftlichen Ausgrenzungen entgegen: Die Einteilung von Menschen in bestimmte Kategorien wie In-/Ausländer; behindert/nicht-behindert lehnen wir ab.

★ **Vielfalt leben: auch in unseren Teams**
Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Gesellschaft und steigenden Anforderungen im Bereich der außerschulischen Bildung, Erziehung und Förderung, wollen wir kulturell, sprachlich und fachlich vielfältige Teamstrukturen entwickeln.
Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, möchten wir unseren Mitarbeitenden daher eine vielfältige Aus- und Weiterbildung ermöglichen.

★ **FortSchritt als Berater, Unterstützer und Multiplikator**
Unser besonderes heilpädagogisches und psychologisches Wissen und unsere Expertise in den Bereichen Betriebsführung, Verwaltung und Organisation möchten wir gerne weitergeben.
Eltern, Vertreter von Kommunen und andere Einrichtungen sollen bei uns auf eine unkomplizierte Weise Informationen und Unterstützung in Form von Beratung, Coaching, Weiterbildung erhalten.



WERTE

Die hier formulierten Werte geben unserem Denken und Handeln Orientierung – und sie dienen als Maßstab im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Dies gilt auch für den Umgang mit Eltern und allen Akteuren, mit denen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten. Die Werte haben sich in den über 20 Jahren unseres Bestehens bewährt – und sollen als Richtschnur auch in die Zukunft wirken.

★ **Humanistisches, positives Menschenbild**
Die Würde des Menschen, die Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen und die Achtung jedes Individuums sind die Grundlage für unser Handeln.

★ **Wertschätzung**
Wir begegnen Menschen empathisch und auf Augenhöhe. Unsere Freundlichkeit kommt in unserer Sprache und in unserem Handeln zum Ausdruck. Höflichkeit und angemessene Umgangsformen sind für uns daher selbstverständlich.

★ **Respekt**
Wir begegnen uns und anderen mit Anerkennung und Respekt. Respekt bedeutet für uns nicht nur die Toleranz anderer Werte und Lebensstile, sondern auch deren Akzeptanz.

★ **Vertrauen**
Ein vertrauensvolles Miteinander ist die Grundlage aller unserer Beziehungen. Das Vertrauen, das wir spenden, schafft Sicherheit und Verlässlichkeit.

★ **Fairness**
Fairness bedeutet für uns mehr als regelkonformes Handeln: Fairness bedeutet auch Anständigkeit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander.

★ **Miteinander**
Unsere Ziele erreichen wir durch Teamgeist, Zusammenarbeit und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Wir wollen damit aktiv ein Zeichen gegen Egoismus setzen und ein Wir-Gefühl erzeugen.



1.4 Leitgedanke des FortSchritt Kinderhauses „Grünbergzwerge“ Landsberied

Jedes Kind soll bei uns ein zweites Zuhause finden. Einen Ort, in dem es sich sicher und geborgen fühlt, sowie genügend Platz hat sich frei zu entfalten. Wir sehen das Kind als eigenständiges Individuum an mit seinen individuellen Bedürfnissen, Stärken und Lernfenstern. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung und legen großen Wert auf eine gelebte, offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft. Es uns wichtig, die Familien mit einzubinden, besonders bei unseren Festen und Veranstaltungen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir den Kindern Wurzeln und Flügel geben, damit sie selbstbestimmt ihren Weg im Leben finden können.

1.5 Werte der Einrichtung

In der Krippe und im Kindergarten machen die Kinder ihre ersten Erfahrungen im Zusammenleben mit einer größeren Gemeinschaft. Normen und Regeln in einer sozialen Gruppe richten sich nach Werten einer Gesellschaft und bilden die Grundlage für ein gelungenes und friedvolles Miteinander. Die Werte in unserer Einrichtung bilden die Basis für unser pädagogisches Denken und Handeln und fließen bei allen Aktivitäten mit ein. Besondere Schwerpunkte setzten wir auf die Vermittlung folgender Grundwerte:

- ★ Akzeptanz
- ★ Offenheit und Toleranz
- ★ Respekt
- ★ Höflichkeit
- ★ Achtsamkeit
- ★ Hilfsbereitschaft
- ★ Demokratie

1.6 Gesetzliche Grundlagen

- ★ SGB VIII (KJHG)
- ★ Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- ★ Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (AV BayKiBiG)
- ★ Kinderschutz / Schutz der Kinder vor Kindeswohlgefährdung, insbesondere § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII)

Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) enthält die wesentliche Paragraphen der Kinder- und Jugendhilfe und definiert unseren Auftrag als Einrichtung näher.
Das Recht auf Erziehung ist im § 1 des SGB VIII festgeschrieben. Dieses Recht wird als geltendes Recht beschrieben und gilt für jeden jungen Menschen gleichermaßen. Dazu gehören die Förderung der Entwicklung und das Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Betont wird in diesem Zusammenhang auch, dass Pflege und Erziehung, zunächst das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht ist. Nach § 22 SGB VIII verstehen wir uns als Tageseinrichtung, in denen wir Kinder ganztägig betreuen und fördern.
Unsere Einrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal achtet die Entscheidungen der Eltern.

Über die Gewährleistung der Qualität wacht die öffentliche Jugendhilfe nach § 22 a SGB VIII.
Die Gemeinde Landsberied sowie das Landratsamt Fürstenfeldbruck arbeiten mit dem Träger und der Einrichtung partnerschaftlich zusammen.

Den bundeslandbezogenen Rahmen für Kindertagesstätten setzt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (BayKiBiGAV) um.
In diesem Gesetz werden verbindliche Rahmenbedingungen sowie Bildungs- und Erziehungsziele für Tageseinrichtungen formuliert. Das BayKiBiG beinhaltet beispielsweise grundsätzliche Angaben für den Träger, Angaben zur Förderung und Finanzierung sowie Auflagen zum Betreuungsschlüssel, ergänzt wird es durch die AVBayKiBiG. Praxisnah wird dieser Auftrag im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschrieben. Der BEP ist Orientierung und Anregung für Träger und Personal, um die in ihm normierten Bildungs- und Erziehungsziele umzusetzen. Er ist Grundlage unserer Arbeit, an der sich unsere Konzeption und somit die Zielsetzungen der ganzen Einrichtung orientieren.
Unsere Einrichtung arbeitet auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen, situationsorientierten Erziehung und Bildung.

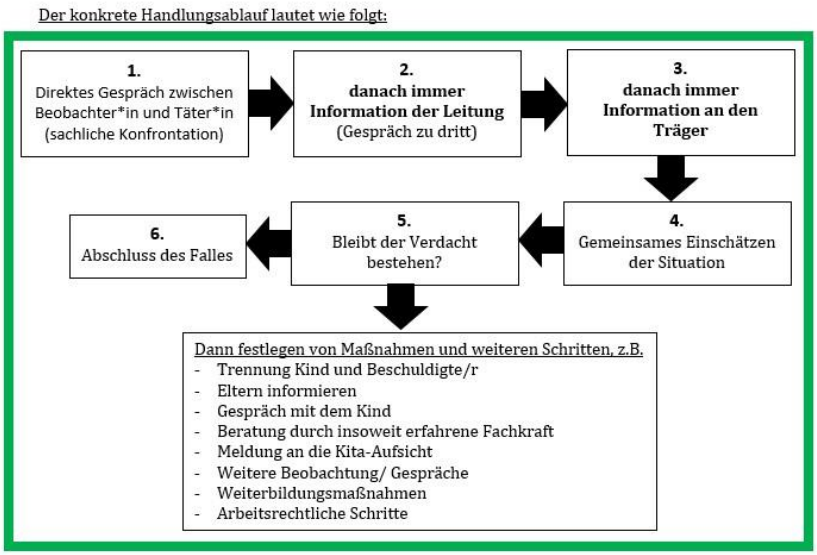
Gemäß § 8a SGB VIII im Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Wichtig ist hier, das wir als Kindertagesstätte in die Verantwortung für das Wohl des Kindes mit einbezogen sind. Uns ist wichtig, dass diese Aufgabe im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen wird, um Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

1.7 Schutzkonzepte

Der Schutz, der uns anvertrauten Kindern ist uns sehr wichtig. Daher haben wir dazu ein eigenes Schutzkonzept erstellt. Dieses hängt zur Ansicht im Foyer aus. (Schutzkonzept Januar 2022)

1.7.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des oben genannten Gesetzes, in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz hat das für uns zuständige Jugendamt Fürstenfeldbruck mit unserem Träger, der FortSchritt-Bayern gGmbH, eine schriftliche "Vereinbarung nach § 8a SGB VIII", abgeschlossen.
Zusätzlich hierzu haben wir als Fachpersonal einen Vorgehensplan entwickelt, nach dem wir unser Handeln hier im Haus richten, wenn wir Anhaltspunkte für eine Kindswohlgefährdung sehen. Dieser unterstützt, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen und weitere Vorgehensweisen zu besprechen und in die Tat umsetzen zu können.



1.7.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Sollte unser pädagogisches Personal, Aufgrund von Beobachtungen, Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen, ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und dementsprechend zu beraten.

Wichtig ist uns, gemeinsam mit den Eltern das Beobachtete zu erörtern, Situationen von zu Hause mit einzubeziehen, miteinander das weitere Vorgehen abzustimmen, geeignete Maßnahmen zu überlegen und zu besprechen. An dieser Stelle kann zudem ein geeigneter Fachdienst (Psychologe, Heilpädagoge) ins Haus oder von außerhalb hinzugezogen werden.

1.7.3 Sensibilisierung für interne Ursachen

Grundsätzlich kann das kindliche Wohl sowohl durch Handlungen, wie auch durch Unterlassung gefährdet werden. Ausdrücklich möchten wir dafür sensibilisieren, dass kindeswohlgefährdende Handlungen nicht ausschließlich im häuslichen Umfeld, sondern auch in unseren Tagesstätten möglich sind. Großen Wert legen wir deshalb auf regelmäßige Fortbildungen für unser Personal und eine stetige Reflexion des pädagogischen Handelns. Unsere Ressourcen hierbei sind unser multiprofessionelles Team, unser Qualitätsmanagement (siehe 2.7) und die Unterstützungs-möglichkeiten unseres Trägers FortSchritt. Auch sie als Eltern sind ein wichtiger Bestandteil, deshalb setzten wir auf eine gelebte Erziehungspartnerschaft, die auf Vertrauen und Austausch beruht.

Unser Ziel ist es immer, das Kind in einem geschützten und geborgenen Rahmen entsprechend seiner individuellen und spezifischen Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen.

1.8 Geschichtlicher Werdegang

Das Kinderhaus wurde 1975 mit zwei Gruppen eröffnet und im Jahr 2000 um einen dritten Gruppenraum erweitert. Im Herbst 2014 kam mit der Eröffnung einer Krippengruppe für 12 Kinder ab einem Jahr eine weitere Gruppe dazu. Im September 2018 hat die FortSchritt-Konduktives Förderzentrum gemeinnützige GmbH die Trägerschaft für das Kinderhaus Landsberied von der Gemeinde Landsberied übernommen. Seitdem arbeiten wir und die Gemeinde eng zusammen und setzen uns für die bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder in Landsberied ein. Dank der großen Nachfrage wird das Kinderhaus im Jahr 2023 um eine weitere Krippengruppe erweitert und damit komplettiert.

1.8.1 Beschreibung des Standortes

Nur wenige Kilometer westlich der Kreisstadt Fürstenfeldbruck, befindet sich die Gemeinde Landsberied mit seinen Ortsteilen Babenried und Hirschthürl. Eingebettet zwischen Wiesen und Feldern bietet es seinen Anwohnern einen naturbezogenen, ländlichen Wohn- und Lebensraum. Wenige Bauernhöfe, viele Siedlungs- und Einfamilienhäuser, ein Lebensmittelgeschäft, einige Handwerksbetriebe, die Kirche, das Feuerwehrhaus, eine Dorfwirtschaft, sowie Sport- und Spielplätze und eine Turnhalle bestimmen das Ortsbild. Das Kinderhaus befindet sich in einer ruhigen Siedlungsstraße am Ortsrand. An das Kinderhaus grenzt eine große Gemeindeturnhalle an, welche wir für Bewegungsangebote, Feste und andere Veranstaltungen nutzen dürfen. Die Einrichtung kann öffentlich vom Bahnhof Schöngeising (S-Bahn S4) mit der Buslinie des MVV 822 erreicht werden. Aus Richtung Fürstenfeldbruck fährt zusätzlich die MVV-Buslinie 825 nach Landsberied. Von der Haltestelle Babenrieder Straße in Landsberied, können Sie fußläufig in 5 Minuten unser Kinderhaus erreichen.

1.9 Räumliche Rahmenbedingungen des Kinderhauses



Räumlichkeiten im Krippenbereich

Mäusegruppe:
Ein heller Gruppenraum mit angrenzenden Sanitärraum ist das Herz unseres Krippenbereiches. Zusätzlich nutzt die Krippe einen separaten Raum, der als Ruhebereich/ Schlafraum genutzt wird. Im Eingangsbereich befindet sich für jedes Kind ein Garderobenplatz und angrenzend unsere Küche, in der das Essen für das Kinderaus verteilt wird. Im Krippenbereich befindet sich auch eine behindertengerechte Toilette.

„Neue“ Gruppe:
Eine weitere Gruppe soll im Kindergartenjahr 2024\2025 eröffnet werden. Diese wurde ursprünglich als Krippengruppe geplant. Aufgrund der großen Anfragen für den Kindergartenbereich ist die Verwendung der neuen Gruppe noch nicht final abgeklärt. Der Zugang befindet sich im Souterrain des Krippenbereiches. Im Eingangsbereich befinden sich Garderobenplätze und der Zugang zum Sanitärbereich mit Wickelmöglichkeit. Ein heller Gruppenraum, ein Schlafraum und eine neue Verteilerküche vervollständigen den neuen Bereich.

Räumlichkeiten im Kindergarten

Im Erdgeschoss des Kinderhauses befinden sich zwei Kindergartengruppen (Bären und Frösche) mit den dazugehörigen Garderoben. Ebenso befindet sich dort auch ein Multifunktionszimmer (Zwergenzimmer) in dem z.B. Vorschulprogramm, Musikeinheiten, Englischkurs, Logopädie und pädagogische Angebote stattfinden. Des Weiteren verfügen wir über ein Therapiezimmer, das hauptsächlich für die heilpädagogischen Einzelbehandlungen genutzt wird. Ein großer Sanitärbereich mit Wickelmöglichkeit ist ein weiterer Teil des Erdgeschosses. Außerdem haben wir im Flur eine kleine Bücherecke integriert. Im vorderen Erdgeschoss befindet sich auch die Personalküche und das Büro. Hier befindet sich auch der Durchgang zur Gemeindeturnhalle, die wir für Sportangebote und Veranstaltungen nutzen dürfen.

Im Souterrain befinden sich die Räumlichkeiten der dritten Kindergartengruppe (Löwen). Diese beinhalten ein Gruppenraum mit abgegrenzten Atelier und einem Nebenraum, der aktuell als Puppenecke genutzt wird. Eine große Garderobe und ein Sanitärraum stehen ebenfalls zur Verfügung.

Außenbereich

Der Garten wurde im Jahr 2004 erweitert und erstreckt sich auf zwei Ebenen. Im oberen Bereich des Gartens befinden sich ein großer überdachter Tisch, ein Klettergerüst, ein großer teilüberdachter Sandkasten, ein großer Holzspielzug sowie ein Materialhaus. Oberer und unterer Gartenbereich sind durch einen Hang miteinander verbunden, an dem sich eine Reifentreppe, ein Hangelbrett, sowie eine Rutschbahn befinden. Im Winter bietet der Hang die Möglichkeit zum „Poporutscher“-fahren. Im unteren Bereich stehen den Kindern drei Wipptiere, eine Vogelnestschaukel, zwei Brettschaukeln, Balancierbalken und ein großes Kletterhaus zur Verfügung. Unser Garten ist teilweise sehr eingewachsen, sodass sich viele Schlupf- und Versteckmöglichkeiten im Gebüsch bieten. Für die Krippe wurde ein abgegrenzter Spielbereich gestaltet mit kleiner Nestschaukel, Sandkasten und Spielhäuschen.
Aufgrund der Gruppenerweiterung und der veralteten sowie verwitterten Spielgeräte wird der Außenbereich neu geplant und umgestaltet.





1.10 Personal

Ein großes Kinderhaus braucht viele tatkräftige Gestalter und Mitarbeiter. Unser vielseitiges und gut ausgebildetes Team setzt sich aus Sozialpädagog*innen, Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Kinderpfleger*innen, Tagesmüttern/ Tagesvätern sowie Hauswirtschaftskräften zusammen. Da wir ein Ausbildungsbetrieb sind, ergänzen Berufspraktikant*innen sowie Auszubildende unser Team. Zusätzlich kümmert sich intern unser heilpädagogischer Fachdienst um unsere Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Für eine bestmögliche Förderung der Kinder arbeiten wir auch eng mit unserem FortSchritt-Fachdienst und externen Fachkräften (Logopädie, Ergotherapie, Beratungsstellen usw.) zusammen.

2. Organisation des laufenden Betriebs

2.1 Öffnungszeiten

Allgemeine Öffnungszeiten vom Kinderhaus: 07:00 bis 16:00 Uhr
Bringzeiten: je nach Buchungszeit von 07:00 – 08:30 Uhr

Das Kinderhaus behält sich vor bis zu 35 Tage im Jahr inklusive Fortbildungstagen zu schließen.
Die Schließtage werden den Eltern zu Beginn des Kitajahres schriftlich mitgeteilt.

2.2 Tages-/Jahresstruktur

Die angegebenen Zeiten und Inhalte im Tagesablauf sind Richtwerte und dienen als grobe Orientierung. Wir arbeiten situationsorientiert und behalten es uns vor, den Tagesablauf an die individuellen Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

Tagesstruktur Krippe

Pädagogische Kernzeit: 08:00 bis 12:00 Uhr

⇨ 07:00 bis 07:30 Uhr	Frühdienst meistens in der Bärengruppe
⇨ 07:30 bis 08:30 Uhr	Ankommen in der Mäusegruppe, Freispielzeit
⇨ 08:30 bis 09:00 Uhr	Morgenkreis
⇨ 09:00 Uhr	gemeinsame Brotzeit
⇨ 09:30 bis 11:00 Uhr	Freispielzeit, pädagogische Angebote, Feste, Turnhalle, Garten, Spaziergänge usw.
⇨ 11:00 bis 11:30 Uhr	Vorbereitung auf das Mittagessen und den Mittagsschlaf
⇨ 11:30 bis 12:00 Uhr	Mittagessen
⇨ 12:00 Uhr	erste Abholzeit (abhängig von der Buchungszeit)
⇨ 12:00 bis 13:30 Uhr	Mittagsschlaf/ -ruhe
⇨ 13:30 bis 14:00 Uhr	Ende des Mittagsschlafes (aufstehen und anziehen)
⇨ ab 14:00 Uhr	Abholzeit
⇨	anschließend gemeinsame Nachmittagsbetreuung zusammen mit den Kindergartenkindern und individuelle Abholzeit

Tagesstruktur Kindergarten

Pädagogische Kernzeit: 08:30 bis 12:00 Uhr

⇨ 07:00 bis 07:30 Uhr	Frühdienst meistens in der Bärengruppe
⇨ 07:30 bis 08:30 Uhr	Ankommen in der Gruppe und Freispielzeit
⇨ 08:30 bis 12:15 Uhr	Morgenkreis, Freispiel, Angebote, Feste, Garten, Exkursionen, Turnhalle, gleitende Brotzeit
⇨ 12:15 bis 12:30 Uhr	Abholzeit für Kinder, die nicht zum Mittagessen angemeldet sind
⇨ 12:30 bis 13:00 Uhr	Mittagessen
⇨ 13:00 bis 13:30 Uhr	Ruhezeit (leisen Aktivitäten)
⇨ 13:30 bis 14:00 Uhr	Freispielzeit
⇨ 14:00 Uhr	Abholzeit
⇨ ab 14:00 Uhr	gemeinsame Nachmittagsbetreuung (Freispielzeit, Gartenzeit) mit individueller Abholzeit

Feste im Jahreskreis

Unseren pädagogischen Schwerpunkt im Jahreskreis können Sie bei „Feste und Feiern“ einsehen.

2.3 Gruppenstruktur

Das Kinderhaus hat aktuell drei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe mit einer Belegungszahl von maximal 83 Plätzen (71 Kindergartenplätze und 12 Krippenplätze).
Diese setzten sich zusammen aus:

- ★ Bärengruppe: 24 Kindergartenplätzen
- ★ Fröschegruppe: 23 Kindergartenplätzen
- ★ Löwengruppe: 24 Kindergartenplätzen
- ★ Mäusegruppe: 12 Krippenplätzen

Unser Kinderhaus arbeitet integrativ, daher kann sich die Kinderzahl in den Gruppen, verringern.

2.4 Anmeldung und Aufnahmekriterien

Die Voranmeldung finden Sie auf der Internetseite des Trägers:

https://www.fortschritt-bayern.de/angebote/kindertagesstaetten/detail/46

Bitte beachten Sie dazu die Kindertagesstätten Ordnung. Diese wird Ihnen bei Vertragsabschluss ausgehändigt

2.5 Beiträge

Die Beiträge können Sie in der aktuellen Gebührentabelle unseres Trägers einsehen. Diese ist auch auf unserer Internetseite zu finden.

https://www.fortschritt-bayern.de/angebote/kindertagesstaetten/detail/46

2.6 Essen und Mahlzeitenregelung

Wir legen großen Wert auf eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung der Kinder (siehe dazu auch „Gesundheit“). Das Mittagessen wird täglich frisch von einem Caterer geliefert und von der Verteilerküche in die Gruppen verteilt. Es wird auf die unterschiedlichen Lebenseinstellungen (Kulturelle, Vegetarisch) sowie auf Allergien Rücksicht genommen. Auch beim Essen ist uns Partizipation ein Wichtiges Anliegen.

Krippe:
In der Krippe sind die gemeinsame Brotzeit und das gemeinsame Mittagessen ein fester Bestandteil im Tagesablauf. Durch das gemeinsame Essen erfahren die Kinder Zusammengehörigkeit und lernen erste Tischregeln kennen.

Kindergarten:
In unseren Tagesablauf findet eine gleitende Brotzeit statt. Dies bedeutet, dass die Kinder ihrem eigenen Hungergefühl nachgehen können. Sie entscheiden wann, wieviel, wie oft und mit wem sie Brotzeit machen möchten.

Wir nehmen uns Zeit für ein gemeinsames Mittagessen in den Gruppen. Die Kinder dürfen selber wählen, wieviel sie essen möchten und üben in der Gemeinschaft Tischregeln und den Umgang mit Besteck. Außerdem sind Tischgespräche untereinander erwünscht.

2.7 Qualitätsmanagement

In unserer Einrichtung spielt das Qualitätsmanagement eine entscheidende Rolle für die bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder. Unser oberster Maßstab hierbei ist das Wohl des Kindes an der wir unsere Qualität messen. Damit ein effektives Qualitätsmanagement gewährleistet werden kann, müssen nicht nur die gesetzlichen Standards eingehalten werden, sondern auch unsere Arbeit regelmäßig hinterfragt und an die gesellschaftlichen und familiären Veränderungen sowie an den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen (z.B. aus der Entwicklungspsychologie) angepasst werden. Deshalb sehen wir uns als „lernende Organisation“ und befinden uns stets im Wandel.

So setzten wir die Qualitätssicherung in unserem Haus um:

- ★ regelmäßige fachliche Fort- und Weiterbildungen (5 Fortbildungstage im Jahr für das Gesamtteam)
- ★ regelmäßige Teamsitzungen (Hier werden alle organisatorischen und auch pädagogische Themen besprochen)
- ★ kontinuierliche Reflektion im Team
- ★ kollegiale Fallberatung in unserem multiprofessionellen Team
- ★ Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen
- ★ Teilnahme an Arbeitskreisen
- ★ Evaluation von Projekten und Aktivitäten
- ★ Kooperation mit externen Partnern (z.B. Frühförderstellen, Schulen, Fachberatungen)
- ★ regelmäßige Konzeptarbeit
- ★ Einhaltung des Hygieneplan (regelmäßige Kontrolle durch externe Stellen)
- ★ Regelmäßige betriebsärztliche Untersuchungen für das Personal
- ★ Regelmäßige Elterngespräche
- ★ aktive Einbindung der Eltern
- ★ Elternbefragungen

Beschwerdemanagement

Beschwerden hört man zunächst einmal nicht gerne, das ist menschlich. Außerdem hoffen wir, dass es in unserer Einrichtung selten Grund zur Unzufriedenheit gibt. Sollte dies dennoch einmal der Fall sein, sind uns Beschwerden - sei es von Kindern oder von Eltern - willkommen! Denn für eine gute und gelingende Erziehungspartnerschaft müssen wir wissen, was wir möglicherweise noch verbessern können. Wir nehmen daher die Beschwerden und Anliegen von Kindern und Eltern ernst. Im Rahmen unseres Beschwerdemanagements werden die Anliegen, je nach Thema, auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Gruppenleitung, Einrichtungsleitung, Träger) bearbeitet. Die Kinder können sich über eine Reihe an Möglichkeiten in unserem Haus Gehör verschaffen (siehe „Partizipation).

Eltern bitten wir die folgenden Punkte zu beachten:

1. Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen bitte in erster Linie an die Gruppenleitung Ihrer Gruppe oder Ihre Einrichtungsleitung.
2. Geht es um Vertragsangelegenheiten, wenden Sie sich bitte an die Einrichtungsleitung oder an die stellvertretende Einrichtungsleitung.
3. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und kann Sie gegebenenfalls zusätzlich unterstützen.
4. Bei massiven Beschwerden oder wenn lokal keine Lösungen gefunden werden können, wird die Einrichtungsleitung Ihre Beschwerden mit der Fachbereichsleitung von FortSchritt besprechen und klären.

Beachten Sie bitte weiterhin:

In der Einrichtung müssen viele Interessen berücksichtigt werden. Wir bemühen uns stets, dem individuellen Bedarf gerecht zu werden und bitten gleichzeitig um Verständnis, dass dies nicht in allen Fällen realisierbar ist. Viele Eltern nutzen die Bring- und Abholsituationen für ihre Beschwerden. Diese Zeiten sind für das Team in aller Regel jedoch sehr arbeitsintensiv. Daher sind diese Zeiten äußerst ungünstig für längere Gespräche, insbesondere für Beschwerden. Kündigen Sie daher kurz an, welches Anliegen Sie haben und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. In einem gesonderten Gespräch haben wir den angemessenen räumlichen und zeitlichen Rahmen für Ihre Themen.

Anregungen, Verbesserungsvorschläge, Beschwerden und Kritik sind uns stets willkommen. Wir sehen dies als Chance an unsere Arbeit zu reflektieren und bei Bedarf unser pädagogisches Konzept anzupassen.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

„Nicht alle Kinder lernen das Gleiche
zur gleichen Zeit
auf die gleiche Weise“
(Kathy Walker)

Unser Bild vom Kind
Das Kind gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Dazu braucht es optimale Bedingungen, die es aus seiner Umgebung holt. Zahlreiche Möglichkeiten der Entwicklungen liegen in jedem Kind. Welche Bereiche gefördert werden und welche ungenutzt bleiben, hängt von dem jeweiligen Umfeld ab. Kinder wollen von sich auslernen und ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Lerneifer, Wissensdurst und Lernfähigkeit sind groß, sie haben viele Fragen und sind reich an Ideen und Einfällen. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.

Kinder haben Rechte
Diese sind in der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zu Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit) betreffenden Entscheidungen. (Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan - BEP)

3.2 Pädagogische Kompetenzstärkung

Seit 2004 bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan die Grundlage des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten. Lernen wird als ganzheitlicher Prozess verstanden und lässt sich in folgende Basiskompetenzen aufgliedern:

- ★ Stärkung der Selbst-und Fremdwahrnehmung
- ★ Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen
- ★ Stärkung der kognitiven Kompetenzen
- ★ Stärkung der motorischen Kompetenzen
- ★ Stärkung der Widerstandsfähigkeiten (Resilienzen)
- ★ Stärkung des kindlichen Spielverhaltens

Die ersten 6 Lebensjahre, sind die Lernintensivsten im Leben eines Kindes. Wir als Team sehen unsere Aufgaben darin, die uns anvertrauten Kinder bei diesem ganzheitlichen Prozess zu begleiten.

3.3 Pädagogische Zielsetzung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche und unsere pädagogische Umsetzung

Als Grundlage für alle Bildungs- und Erziehungsbereiche orientieren wir uns an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der einzelnen Kinder verbunden mit einer engen Zusammenarbeit mit den Eltern.

Werteorientierung und Religiosität
Bei uns ist jedes Kind „*Willkommen*“ unabhängig von seiner Herkunft, Glaubensrichtung oder seines kulturellen Hintergrundes. In unserem Kinderhaus ist es uns wichtig den Kindern Respekt, Verständnis und Vielfältigkeit gegenüber unterschiedlichen Kulturen und Religionen zu vermitteln.

Dies beinhaltet für uns auch Offenheit, Verständnis und Aufklärung unterschiedlicher Glaubensrichtungen, Werte, Bräuche und Traditionen.
Wir vermitteln und erarbeiten Werte, Glaubensrichtungen und Traditionen u.a. über:



- ★ Bücher, Bildkarten, Geschichten etc.
- ★ Gesprächskreise (Bsp. Sinn- und Bedeutungsfragen auf den Grund gehen, Antwortversuche zu entwickeln)
- ★ Rollenspiele, Theaterstücke (Bsp. St. Martin)
- ★ Feste und Feiern (Bsp. Brigid-Winterfest, Weihnachtsfeier, Zuckerfest) (Beachten Sie dazu auch unseren Punkt „Feste und Feiern“)
- ★ Brauchtum und Traditionen (Bsp. Maibaum aufstellen, Oktoberfest)
- ★ Passende Aktivitäten (Bsp. Back- und Kochaktionen, Besuch einer Kirche)
- ★ Einbezug der Familien (Bsp. bei Festen, traditionelle Schlüsselgegenstände mitbringen)

Wir bearbeiten diese Themen sensibel, mit altersentsprechender Sprache sowie abhängig von den Bedürfnissen und der Gruppenzusammensetzung.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte



„Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Das Kind lernt, kompetent und verantwortungsvoll sowohl mit eigenen, als auch mit den Gefühlen anderer umzugehen. Wir unterstützen es dabei sich zu einem selbstbewussten und autonomen Menschen zu entwickeln, der kontakt- und kooperationsfähig ist und konstruktiv mit Konflikten umgehen kann.“ (Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan)

Emotionales Verständnis:

- ★ Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit stärken:
  u.a. über Ermutigung „Du schaffst das! „Ich glaube an dich!“, Schaffen einer vertrauensvollen Umgebung und Erfolgserlebnisse
- ★ Eigene Gefühle und die Gefühle von anderen erkennen und verstehen:
  u.a. über Gefühlskarten, Bilderbücher, Spiegelung, Gespräche
- ★ Akzeptieren und Erlernen von Nähe und Distanz:
  u.a. über Bilderbücher, Gespräche, Vorbildfunktion, Spiegelung

Soziales Verständnis:

- ★ Gemeinsame Gruppen- und Verhaltensregeln:
  Gemeinsam festlegen, besprechen und einhalten mit Bildkarten veranschaulichen, Kinderkonferenz
- ★ Gruppengefühl und Zugehörigkeit:
  Gemeinsame Rituale und Aktivitäten (z.B. Morgenkreis, Geburtstage, gemeinsames Frühstück, Ausflüge, Feste; Gesellschaftsspiele und Kreisspiele)
- ★ Gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien:
  gemeinsam Kompromisse finden, Konflikte begleiten, jede Stimme wird gehört und ernst genommen
- ★ Wertevermittlung:
  Vorbildfunktion des pädagogischen Personal (z.B. ein höflicher und respektvoller Umgang miteinander), Hilfsbereitschaft (Die Vorschulkinder helfen den Jüngeren), Fehlerkultur
- ★ Gemeinsames Spiel:
  Interaktion, Kompromissbereitschaft

Sprache und Literacy



Sprache begleitet uns ständig und so achten wir bei allen Aktivitäten mit den Kindern auf eine alters- und entwicklungsangemessene sprachliche Begleitung im Alltag. Auch die Kommunikation und in einen offenen Dialog zu kommen sowohl zwischen dem pädagogischen Personal und den Kindern als auch den Kindern untereinander spielt bei uns im Haus eine wichtige Rolle.
Da wir mehrsprachige Kinder bzw. Familien, aber auch Kolleg*innen im Team haben, liegt es uns besonders am Herzen, die Förderung und Wertschätzung der Mehrsprachigkeit zu unterstützen.
In der Krippe und im Kindergarten wird die Sprachentwicklung durch verschiedene Angebote und Aktivitäten gezielt gefördert:

- ★ Bilderbuchbetrachtung
- ★ Vorlesen
- ★ Kamishibai (japanisches Papiertheater)
- ★ Kasperltheater
- ★ Raum zum freien Erzählen geben (z.B. im Morgenkreis)
- ★ Singen, Reimen, Fingerspiele (u.a. auch im bayerischen Dialekt oder einer anderen Sprache)

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Medienkompetenz ist heutzutage unabdingbar. Medien sind Bestandteile aller Lebensbereiche von Menschen. Die Kindergartenkinder sollen die verschiedenen Medienarten kennenlernen und den bewussten und kontrollierten Umgang damit erfahren.

Wir nutzen in unserem Haus folgendes:

- ★ Hörmedien wie z.B. CDs, Musikbox, Samibär (Vorlesebär)
- ★ Vorlese- und Bilderbücher und Kamishibai (japanisches Papiertheater)
- ★ Umgang und Benutzung von Fotoapparat, Laptop, Smartphone usw.
- ★ Gemeinsames recherchieren im Internet (Bsp. Ausmalbilder, Bastelideen)
- ★ Bildmedien wie Fotos, Portfolio, Bildkarten
- ★ Spielzeuge für „So tun als ob“-Spiele wie z.B. Fotoapparat, Telefon

Mathematik



Das mathematische Denken ist die Basis für lebenslanges Lernen. Bereits im Kindergartenalter sind Kinder anders wie viele Erwachsene von Zahlen und Mengen fasziniert. Unsere Kinder dürfen den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit erfahren. Unsere Aufgabe ist es, die grundlegenden mathematischen Erfahrungen durch Spiel und Angebote zu fördern.

In unserer Einrichtung werden die Kinder sowohl alltagsintegriert, als auch gezielt im mathematischen Bereich gefördert.
Mathematische Elemente im Alltag sind z.B.:

- ★ Kinder zählen im Morgenkreis
- ★ strukturierter Tagesrhythmus
- ★ Sortieren und Kategorisieren beim Aufräumen der Spielsachen

Gezielte Angebote sind z.B.:

- ★ Kennenlernen geometrischer Körper und Formen
- ★ Mengenverständnis schulen (viel/ wenig, simultanes Erfassen der Menge z.B. beim Würfelbild)
- ★ Abzählreime
- ★ Zahlen erkennen und schreiben
- ★ Verständnis von Zeit entwickeln (z.B. Einsatz der Sanduhr)

Naturwissenschaft und Technik

Die Natur bietet viele Möglichkeiten, um den Kindern Phänomene aus der Naturwissenschaft lebensnah zu vermitteln. Dazu gehört das Beobachten von Veränderungen in der Natur anhand der Jahreszeiten und des Wetters. Dafür geben wir den Kindern Impulse und Anregungen sowohl im Alltag als auch durch gezielte Aktivitäten:

- ★ Regelmäßige Spaziergänge in der Natur
- ★ Beobachten und Besprechen von Wetterphänomenen
- ★ Durchführen von Experimenten
- ★ Projekte (z.B. Beobachtung der Metamorphose im Kindergarten – „Von der Raupe zum Schmetterling“)





Auch bieten wir den Kindern verschiedenes Material zum ganzheitlichen Lernen an:

- ★ Lupen und Lupenbecher zum genauen Beobachten
- ★ Baumaterial, um die ersten Erfahrungen zu den physikalischen Gesetzten der Statik und Schwerkraft kennen zu lernen
- ★ Konstruktionsmaterial zum eigenständigen ausprobieren und konstruieren

Umwelt

„Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzbar wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schützen und sie auch noch für nachfolgende Generationen zu erhalten.“ (Auszug aus dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan)

Naturbegegnung und -verständnis

- ★ Wald- und Naturerlebnisse:
  Natürliche Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen kennenlernen über Bilderbücher, Wald Tage, Erkunden der Wiese uvm.
- ★ Sammeln, Basteln und Bauen mit Naturmaterialien (z.B. Kastanienkette, Tipi bauen)
- ★ Entdecken und Erleben unserer Tierwelt
  Bilderbücher, Bastelangebote, Tierspursuche, Beobachtungen von Lebenszyklen und Lebensraum der Tiere, Zoobesuche

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

- ★ Verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen:
  Müllvermeidung, Wasser sparen,
- ★ Upcycling (Basteln mit Klopapierrollen, Milchtüten, Eierkartons usw.)
- ★ Sammeln vom Müll im Garten und Umgebung
- ★ Feste nachhaltig gestalten (Geschirr selber mitbringen, Deko wiederverwenden)

Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen war und brauchen Raum, um vielfältige Erfahrungen durch eigenes schöpferisches Tun zu erlangen. Dafür brauchen sie Möglichkeiten und Anregungen, um sich auf verschiedene Arten auszudrücken und auch mitzuteilen. In unserer Einrichtung gehören das künstlerische und handwerkliche Gestalten zu den elementaren Beschäftigungen, damit die Kinder sich in ihrer Persönlichkeit kreativ entfalten können.

Durch offen gestaltete Angebote im Freispiel, sowie auch durch angeleitete Angebote schaffen wir Anlässe, um Kindern Sinneserlebnisse und Erfahrungen im künstlerischen und kreativen Bereich zu ermöglichen und ihre Wahrnehmung zu erweitern.
Dabei begleiten wir die Kinder im Umgang mit verschiedenen Materialien und entdecken mit ihnen gemeinsam Gestaltungs- und Ausdruckswege. Hohen Stellenwert haben hierbei für uns die gegenseitige Wertschätzung, das eigenständige Schaffen und die Freude am schöpferischen Prozess.



Angebote im Freispiel:
Die Kinder haben freien Zugang zu Buntstiften, Papier, Schere, Kleber und verschiedenem Bastelmaterial. Auch stehen den Kindern Ausmalbilder und Mandalas passend zu aktuellen Themen und der Jahreszeit zur freien Verfügung.

Angeleitete Angebote:
Regelmäßig geben wir den Kindern Anregungen für künstlerisches Gestalten in Form von angeleiteten Bastelangeboten. Hierbei werden die Kinder in Kleingruppen oder auch Einzeln beim Prozess begleitet. Dabei orientieren wir uns an aktuellen Interessen, Projekten, kulturellen und jahreszeitlichen Themen.
Zu unserem Repertoire gehört:

- ★ Gestalten mit Modelliermasse (z.B. Knete, Salzteig)
- ★ Verarbeiten von Naturmaterialien
- ★ Farbenlehre
- ★ Malen mit verschiedenen Techniken (z.B. Buntstifte, Wassermalfarben, Fingerfarbe, Straßenkreide)
- ★ Gestaltung mit Papier (z.B. Kleben, Schneiden, Reißen, Falten)
- ★ handwerkliche Angebote (z.B. Sticken, Weben)
- ★ Kennenlernen von Drucktechniken (z.B. Apfeldruck, Kartoffeldruck, Stempeldruck)

Musik

Unsere Kinder sollen Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität in einer Reihe von Tätigkeiten, wie beispielsweise Singen, Musizieren und Musikhören, aber auch Erzählen, Bewegen, Tanzen und Malen erfahren. Wir setzen uns mit Neugier und Experimentierfreude mit den unterschiedlichen musikalischen Facetten wie Tönen, Tempo oder Rhythmus auseinander und erleben Musik als festen Teil unserer Erlebniswelt und als Möglichkeit, Gefühle auszudrücken. Musik spricht nicht nur alle Sinne an, sondern regt auch die verschiedenen Bereiche des Gehirns an und fördert so die kognitive Entwicklung. Auch die sozialen Kompetenzen werden dabei gestärkt und gefestigt wie z.B. das Gemeinschaftsgefühl und die Selbstwirksamkeit. Wir legen daher großen Wert Musik in unseren Alltag zu integrieren:



- ★feste Begrüßungs- und Abschiedslieder, die wir mit Rhythmik begleiten
- ★Lieder, Klänge, Tänze, orientiert an den Jahreszeiten und Festen
- ★Explorieren mit unterschiedlichen Musikinstrumenten
- ★Klanggeschichten
- ★regelmäßige Musikeinheiten bei einer Musikpädagogin zur Förderung der musikalischen und ganzheitlichen Entwicklung (Singen, Tanzen, Musizieren, Lachen)

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegungserfahrungen haben für die Gesamtentwicklung im frühen Kindesalter eine große Bedeutung. Über die Bewegung lernen unsere Kinder viel über ihre Umwelt und über sich selbst. Sie haben Freude daran, sich zu bewegen und erlangen zunehmend Sicherheit in Ihrer Körperbeherrschung. Die Wahrnehmungsfähigkeiten, sowie der Gleichgewichtssinn werden durch körperliche Aktivitäten gestärkt. Die Kinder machen (un-)bewusst Erfahrungen mit den

physikalischen Gesetzen und lernen Risiken besser einzuschätzen. Zusätzlich ist Bewegung gesundheitsfördernd, weshalb es ein wichtiger Bildungsbereich in unserem Haus ist.

Turnhalle:

- ★ Bewegungsparkour
- ★ Ballspiele (Fangen, Werfen, Schießen)
- ★ Fahrzeuge
- ★ Gemeinschaftsspiele (Fangen, Versteinern usw.)
- ★ Bewegungs- und Tanzspiele (z.B. Körpertanz, „Feuer-Wasser-Blitz“)



Tanzen: (siehe Musik)

Spaziergänge und Wald Tage:

- ★ Spielplatzbesuch
- ★ Exkursion auf Wiesen und Feldern
- ★ Walderlebnisse (Tipi bauen, klettern usw.)

Gartenzeit:

- ★ Ballspiele
- ★ Klettergerüst
- ★ unterschiedliche Spielgeräte (Schaukel, Wippe, Balancierstamm uvm.)
- ★ Fahrzeuge (Roller, Dreirad, Bobbycar)

Feste und Feiern

Feste und Feiern haben eine zentrale und bedeutende Rolle in unserem Kinderhaus. Bei uns gibt es kein Jahresthema, wie in vielen anderen Häusern. Gemeinsame Feste in unserem Kinderhaus stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl, die emotionale Verbundenheit, geben Halt und Orientierung.
Wir bereiten uns intensiv zusammen mit den Kindern auf ein Fest vor, da es uns wichtig ist, dass unsere Kinder die geschichtlichen und religiösen Hintergründe kennenlernen und erleben dürfen.

Unsere Feste im Jahreskreis

Oktoberfest

- ★ Geschichten, Bilderbücher, Bildkarten
- ★ Weißwurstfrühstück
- ★ in Tracht gekleidet
- ★ bayerische Lieder und Klänge
- ★ Bastelangebote (Lebkuchenherz, blauweiße Girlanden)

St. Martin (gemeinsam mit den Familien)

- ★ Geschichten, Bilderbücher, Kamishibai
- ★ Laternenlieder
- ★ Herstellen von Laternen
- ★ Martinsumzug
- ★ Martinsspiel eingeübt von den Vorschulkindern
- ★ Martinsbrot/ -gänse
- ★ Wertevermittlung (Teilen, Nächstenliebe)



Adventszeit

- ★ Adventskranz und Adventskalender
- ★ ggf. Adventsengel (Jedes Kind darf für einen Tag den Adventsengel mit nach Hause nehmen und seine Erlebnisse im goldenen Buch aufschreiben/ malen.)
- ★ Weihnachtsdeko (Christbaumschmuck)
- ★ Weihnachtsgeschenke für die Eltern

- ★ Plätzchen/ Stollen backen
- ★ Lieder, Sprüche, Gedichte

Nikolaus

- ★ Geschichte, Bilderbücher
- ★ Lieder und Gedichte
- ★ Aufhängen von Strümpfen
- ★ Bastelangebote
- ★ Besuch vom Nikolaus



Weihnachten

- ★ Geschichte, Bilderbücher
- ★ Lieder, Tänze
- ★ Aufstellen von Krippe
- ★ Bastelangebote
- ★ Wunschzettel schreiben
- ★ Besuch vom Christbaum

Fasching

- ★ Geschichten und Bilderbücher
- ★ Verkleiden und Schminken
- ★ bunte Dekorationen basteln
- ★ Tanzen, Singen, Lachen (Polonaise, Ententanz)
- ★ Krapfen Essen



Ostern

- ★ Geschichte, Bilderbücher
- ★ Osternester/ -körbchen herstellen
- ★ Ostereier bemalen/ basteln
- ★ Lieder und Fingerspiele
- ★ Besuch des Osterhasens (Ostereiersuche)
- ★ Osterfrühstück

Maifest (gemeinsam mit den Familien)

- ★ Geschichte, Bildkarten
- ★ bayerische Tänze, Lieder und Klänge
- ★ Bastelangebote (Dekoration)
- ★ Maibaum aufstellen

Sommerfest/ Abschlussfest (gemeinsam mit den Familien)

- ★ Lieder und Tänze
- ★ Verabschiedung der Vorschulkinder
- ★ Bastelangebote (Dekoration)

Im Jahreszeitenverlauf finden immer wieder gruppenintern weitere Feste statt wie z.B. Brigid-Winterfest, Erntedank, Zuckerfest.

Gesundheit

Die physische und psychische Gesundheit der uns anvertrauten Kinder als auch des Teams liegen uns sehr am Herzen. Daher möchten wir sie über unsere Gesundheitsförderung im Folgenden aufklären:

Körperpflege:

Die Körperpflege zählt zu den Alltagsroutinen in unserem Kinderhaus. Dazu gehören u.a.:

- ★ regelmäßiges Händewaschen

- ★ Nase putzen
- ★ Reinigung nach dem Toilettengang
- ★ Wickeln nach Bedarf

Körper- und Gesundheitsbewusstsein:
Die mentale Gesundheit ist heutzutage wichtiger als je zuvor. Der Umgang mit Stress und die eigene Körper- und Bedürfniswahrnehmung werden in unserem Alltag immer wieder situationsabhängig beachtet, verbalisiert und individuelle Lösungen gefunden:

- ★ Schaffen von Ruheinseln/ -zeiten
- ★ Entspannungsübungen
- ★ Gespräche

Ernährung und Bewegung: (siehe dazu auch „Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport“)
Gesunde Ernährung ist uns wichtig. Daher bitten wir die Eltern eine abwechslungsreiche und gesunde Brotzeit ihren Kindern mitzugeben. Wir backen und kochen immer wieder gemeinsam mit den Kindern um ein Bewusstsein für Lebensmittel und Ernährung zu schaffen.

- ★ regelmäßig Frühstücksbuffet
- ★ Plätzchen backen, Herbstgemüsesuppe, Obstsalat uvm.

Krankheiten:
Um bereits umlaufende Krankheiten einzugrenzen, achten wir besonders auf die Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes. Dementsprechend lassen wir Kinder die Symptome einer ansteckenden Erkrankung während unserer Betreuungszeit aufweisen abholen. Wir bitten die Eltern darum Ihre Kinder bis zur vollständigen Genesung zu Hause zu betreuen um weitere Ansteckungen sowohl der anderen Kinder als auch vom Personal zu vermeiden.

Hygiene:
Selbstverständlich werden in unserem Haus insbesondere die Küche und die Sanitärräume hygienisch sauber gehalten. Entsprechend hierfür wurden sowohl die pädagogischen Mitarbeiter*innen als auch das Reinigungspersonal geschult und Hygienepläne erstellt.

3.4 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Eingewöhnung im Krippenbereich

Eine behutsame Übergangszeit von der Familie in die Kinderkrippe ist in der frühkindlichen Pädagogik von enormer Bedeutung. Der Eintritt in die Kinderkrippe bedeutet nicht nur eine Transition für das Kind, sondern für die gesamte Familie. Dieser Übergang muss sensibel gestaltet werden, da dies ein wichtiger Grundstein für eine gelungene Erziehungspartnerschaft ist.
Unser Eingewöhnungskonzept in der Krippe ist an das „Berliner Modell“ angelehnt. Wir legen sehr großen Wert darauf, tragfähige Beziehungen, die auf gegenseitigem Vertrauen basieren, aufzubauen. Dabei sind die verlässliche Zusammen- und Mitarbeit sowie Absprachen zwischen dem Krippenpersonal und den Eltern von wesentlicher Bedeutung.

Vor Beginn der Eingewöhnung findet eine Schnupperstunde statt. Dabei wird das Eingewöhnungsmodell erklärt und die individuellen Bedürfnisse des Kindes und der Familie besprochen. In der Grundphase, die in der Regel 3 bis 4 Tage dauert, startet das Kind innerhalb der Freispielzeit für ca. eine Stunde in Begleitung einer Bezugsperson. Die pädagogischen Fachkräfte haben Gelegenheit zur Beobachtung und das Kind kann die anderen Kinder sowie die Umgebung kennenlernen. Dabei gehen alle Interaktionen und Kontaktaufnahmen vom Kind aus. Im anschließenden Feedbackgespräch (ohne Kind) kann auf Gewohnheiten und Bedürfnissen noch intensiver eingegangen und die weiteren Schritte besprochen werden.

Der erste Trennungsversuch dauert nur wenige Minuten, dabei ist es wichtig sich mit einem bekannten Ritual ruhig vom Kind zu verabschieden. Wenn das Kind sich trösten oder ablenken lässt wird die Zeit der Trennung langsam und nach individuellen Absprachen erhöht. In dieser Stabilisierungsphase integriert sich das Kind in die Gruppe und baut eine Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften auf. Als weiterer Teilschritt findet die „Übergabe des Kindes an der Türe“ statt. In der Schlussphase wird der Zeitraum in dem das Kind ganz ohne Eltern in der Krippe ist ausgebaut. Je nach Tempo des Kindes kommen weitere Transitionen wie z. B. Teilnahme am Mittagessen und an der Schlafenszeit hinzu.

Für die Eingewöhnung sollte ein Zeitraum von ca. vier bis sechs Wochen eingeplant werden. Während der gesamten Eingewöhnungszeit ist es unerlässlich, dass die Eltern telefonisch erreichbar sind und innerhalb kürzester Zeit in der Einrichtung sein können.

Übertritt von der Krippe in den Kindergarten

Der Übertritt innerhalb unseres Hauses beginnt bereits ein paar Wochen bevor das Kind seinen ersten Tag im Kindergarten hat. Die pädagogischen Fachkräfte beider Gruppen besprechen den individuellen Ablauf der Umgewöhnung in den Kindergarten. Dies gestaltet sich meist mit regelmäßigen Besuchen in der neuen Kindergartengruppe und das Kennenlernen der neuen Bezugspersonen, Kindern und Räumlichkeiten. Im Kinderhaus finden während des ganzen Jahres gruppenübergreifende Aktionen, gemeinsame Gartenzeit sowie die gemeinsame Betreuung im Frühdienst und am Nachmittag statt, dies bietet ebenfalls den Kindern die Möglichkeit andere Pädagoginnen und Kinder kennenzulernen und erleichtert somit den Übertritt.

Eingewöhnung im Kindergartenbereich

Unsere Eingewöhnung richtet sich individuell und bedürfnisorientiert am jeweiligen Kind. Die Dauer der Eingewöhnung ist abhängig vom Kind und der aktuellen Situation. Uns ist es wichtig, dass Kind einfühlsam und behutsam in den Gruppenalltag zu integrieren. Schrittweise wird der Prozess der Ablösung von den Eltern vollzogen. Ein gelungener und behutsamer Bindungsaufbau, der mit den Eltern abgestimmt ist, ist eine wichtige Grundlage für das Wohlergehen des Kindes

Übergang vom Kindergarten in die Schule oder in eine andere Bildungseinrichtung

Wir bereiten uns intensiv auf den bevorstehenden Einrichtungswechsel mit den Kindern vor. Wir thematisieren den Abschied, da dies ein wichtiger Prozess in der Entwicklung ist. Dies zelebrieren wir auch (Bsp. gruppeninternes Abschiedsfest, Vorschulabschied).

3.5 Förderung der Inklusion / Gleichstellung

3.5.1 Inklusion von behinderten Kindern / von Behinderung bedrohten Kindern

„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.
Manche fliegen höher als andere, doch alle fliegen so gut sie können.
Warum vergleichen wir sie miteinander?
Jeder ist anders!
Jeder ist einzigartig!
Jeder ist etwas Besonderes!“
(Verfasser unbekannt)

Vor dem Hintergrund unserer Entstehungsgeschichte ist die Inklusion von Menschen mit (drohender) Behinderung unser Auftrag und unsere Herzensangelegenheit. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden, je nach Bedarf, individuell und in der Gruppe unterstützt und gefördert. Die Leistungen reichen dabei von zusätzlicher Pflege, über therapeutische Angebote bis hin zu einer gemeinsamen Förder- und Hilfeplanung. Intensive Elternarbeit und Unterstützung durch die Fachdienste

(Psychologen/Heilpädagogen/Konduktoren) sind hierbei maßgeblich, um ein gutes Miteinander zu gewährleisten.

Wir profitieren bei dieser Arbeit von unserer langjährigen Erfahrung auf heilpädagogischem Gebiet und unserem Know-how in der Konduktiven Förderung. Wir sensibilisieren unsere Mitarbeiter*Innen für die sorgsame Beobachtung der kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, um bei Bedarf möglichst frühzeitig mit einer Förderung beginnen zu können. Aus Erfahrung wissen wir, wie wichtig gerade in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit den Eltern ist – und auch, wie bedacht die Eltern auf mögliche Entwicklungsrisiken aufmerksam gemacht werden müssen. Zur wirklichen Inklusion gehören das Spielen und Lernen in der herkömmlichen Umgebung, der Erhalt des sozialen Umfeldes und der angepassten ganzheitlichen Förderung. Ziel ist damit, die Ausgrenzung und Sonderbehandlung dieser Kinder zu vermeiden und stattdessen eine inkludierende Förderung zu ermöglichen.

Zur Förderung der sogenannten Integrationskinder, hat FortSchritt seit Ende 2018 eine (mobile) Heilpädagogische Praxis mit Praxisräumen in Niederpöcking. Durch die Praxis kann eine zusätzliche heilpädagogische Förderung in den Einrichtungen, Zuhause oder in Räumlichkeiten unserer Geschäftsstelle in Niederpöcking angeboten werden. Diese Maßnahme gilt auch für Kinder, die nicht als Integrationskinder genehmigt werden, da sie z.B. kleinere Entwicklungsverzögerungen haben oder alle Integrationsplätze bereits belegt sind. FortSchritt kann, vor allem die Konduktive Förderung, ggf. nach Absprache auch im schulischen Kontext und bei Einrichtungswechsel zu anderen Trägern weiteranbieten.

In unserem Haus wird Integration großgeschrieben. Integration bedeutet für uns, wenn Kinder mit erhöhten Förderbedarf oder einer (drohenden) Behinderung in einer Gruppe selbstverständlich aufgenommen werden und teilhaben. Alle Kinder aus der Gruppe dürfen und sollen mit ihren Möglichkeiten am Tagesablauf und an allen pädagogischen Angeboten teilnehmen können. Dies erfordert häufig viel Verständnis, Einfühlungsvermögen und Kreativität um den Weg für die Kinder so vorzubereiten, das sie ihn schaffen können. Daher finden u.a. regelmäßig Gespräche zwischen dem Gruppenpersonal und dem internen heilpädagogischen Fachdienst statt. In besonderen Fällen ziehen wir auch unseren externen FortSchritt Fachdienst zur Unterstützung und Beratung hinzu (Bsp. Psychologin, Konduktorin). Wir bilden uns in diesem Bereich stets weiter, in dem wir Fachbücher lesen, Fortbildungen besuchen und interne kollegiale Beratung oder externe spezifische Beratungsstellen (Bsp. MSH, Autismus-/Mutismusberatungsstellen, ADHS Beratungsstelle usw.) in Anspruch.

Wir möchten allen Kindern Inklusion als Selbstverständlichkeit vermitteln. Dafür nutzen wir spezifische Bilderbücher, offene und angeleitete Gespräche und sehen uns selber in der Vorbildfunktion. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein Verständnis füreinander erlernen um ein freudiges und gemeinsames Miteinander zu erschaffen damit niemand ausgegrenzt und/ oder gemobbt wird.

3.5.2 Fachdienste

Der interne Fachdienst unterstützt Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des internen Fachdienstes sind Psychologen, Konduktoren, Heilpädagogen, Sozialpädagogen und Logopäden. Sie können auf umfangreiche Erfahrungen aus den Bereichen Integration, Inklusion und Pädagogik zurückgreifen. Mit Hilfe des Fachdienstes will FortSchritt die Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung optimal fördern und begleiten und somit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen. Kinder und Jugendliche werden in ihren Fähigkeiten bestärkt und im Alltag ermutigt. In seiner Arbeit orientiert sich der Fachdienst an der individuellen und ganzheitlichen Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen. Dies ist ein dynamischer und sich kontinuierlich entwickelnder Prozess.

In unserem Haus steht jedem Kind mit erhöhtem Förderbedarf, nach Absprache mit der Gruppenleitung sowie dem heilpädagogischen Fachdienst und Beantragung beim Bezirk Oberbayern, einmal wöchentlich eine heilpädagogische Behandlungseinheit zu. Hierfür haben wir einen hauseigenen heilpädagogischen Fachdienst, der je nach Förderbedarf individuell mit dem Kind spielerisch „arbeitet“. Die Förderung kann sowohl in Einzelbehandlungseinheiten als auch in Kleingruppeneinheiten stattfinden. Ebenso begleitet der heilpädagogische Fachdienst die Kinder im Gruppenalltag. Ein wichtiger Bestandteil um einen möglichst hohen Erfolg zu erzielen ist für uns die Zusammenarbeit mit den Eltern. Es finden regelmäßig mit dem Gruppenpersonal und dem heilpädagogischen Fachdienst Aufklärungs- und Beratungsgespräche über den Entwicklungsstand sowie Austausch über Vorgehensweise und Inhalte aus der heilpädagogischen Behandlungseinheit statt.

3.6 Interkulturelle Inklusion

Kommunikation – und damit im Wesentlichen: Sprache – ist ein zentraler Baustein unseres sozialen Wesens. Dieser Baustein ist für unsere moderne, globale Medien- und Informationsgesellschaft noch bedeutsamer geworden. Auch hier gilt, egal ob bei der Sprache selbst oder der damit einhergehenden Kultur: Vielfalt ist eine Chance und eine Ressource für unsere (Denk-)Entwicklung. Die Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz ist die Grundlage für ein konstruktives und friedliches Miteinander. Neben der zentralen Förderung der deutschen Sprache, ist für die etwas älteren Kinder daher auch der Austausch im freien Sprechen oder z.B. das Singen eines Liedes in einer uns fremden Sprache geeignet, um die Integration der Gruppe zu stärken.

Im geschützten Rahmen der vertrauten Umgebung bietet das gelebte Miteinander im Kreis der Jahreszeiten beides: gemeinsame Erfahrungen, die unabhängig sind von der Abstammung, der religiösen oder der sozialen Herkunft, und gemeinsame Erfahrungen des Umgangs mit dem jeweils Unbekannten (z.B. Traditionen). Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt als Selbstverständlichkeit zu vermitteln und Fremdem mit Aufgeschlossenheit und Neugier zu begegnen.

3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik

Auch die geschlechtersensible Erziehung stellt eine Querschnittaufgabe zum gesamten Erziehungsrahmen in unserer Einrichtung dar. Prinzipiell gilt dabei für uns und unsere Arbeit, dass Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt sind. Mädchen und Jungen haben in unserem Haus die gleichen Chancen beim Zugang zu Räumen, Material und Angeboten.
Sie erhalten die gleiche Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte. Die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen werden wahrgenommen und die Akzeptanz dieser Unterschiede wird auch innerhalb der Gruppe von Jungen und Mädchen gefördert. Dabei berücksichtigen und reflektieren wir geschlechtsbezogene Aspekte in allen Bildungsbereichen, damit sowohl Mädchen als auch Jungen Erfahrungen machen können. Unsere Angebote werden so gestaltet, dass sich Mädchen und Jungen gleichermaßen angesprochen fühlen. Wir achten darauf, dass die Kinder Förderung und Herausforderung in Bereichen, in denen sie weniger Erfahrung haben, erhalten.

Was typisch „weiblich“ oder „männlich“ ist, wird von der Gesellschaft vorgegeben und Kinder orientieren sich an den diesen Vorstellungen bei der Entwicklung ihrer eigenen Geschlechteridentität. Kindertagesstätten stellen ein wichtiges Erfahrungsfeld in der Entwicklung einer sozialen Geschlechteridentität dar. Deshalb ist ein bewusster und reflektierter Umgang in unserer Einrichtung für uns von großer Bedeutung. Dabei handeln wir nicht nach einer festgelegten Methode oder nach bestimmten Konzepten, sondern beziehen alle Aspekte in unseren Alltag ein. Grundvoraussetzung hierfür ist die Kinder mit ihren individuellen Interessen wahrzunehmen und zu unterstützen.

Was heißt das konkret?
Wir unterstützen die Kinder dabei ihre individuellen Stärken auszubauen, ohne sie dabei in Geschlechterrollenbilder zu kategorisieren. Wir achten auch in unserer sprachlichen Begleitung darauf, keine stereotypen Rollenbilder zu erzeugen. Auch eine Erzieherin spielt Fußball und überlässt das nicht nur ihren männlichen Kollegen und auch ein Erzieher kann backen und basteln. Durch eine bewusste Vorbildfunktion können so geschlechtsstereotype Erwartungen kritisch hinterfragt werden.

Auch eine sensible Beobachtung im Alltag ist ein relevanter Aspekt der Genderpädagogik:

- ★ Welches Selbstbild haben die Kinder von sich selbst?
- ★ Wie ist die Zusammensetzung in den unterschiedlichen Spielecken? (Bsp. Bau-, Bastel- und Puppenecke)
- ★ Wie ist die Raumgestaltung? Ist sie ansprechend für alle Kinder?

Eine offene Haltung, ein bewusster Umgang und kritische sowie selbstkritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Prägungen sind die Grundpfeiler der Gendersensiblen Pädagogik in unserem Team.

Auch die Neugierde am eigenen Körper und die Frage „Woher kommen eigentlich die Babys, Wie bin ich in Mamas Bauch gekommen“ gehört zu den relevanten Entwicklungsbereichen der Kinder, die die Welt verstehen und begreifen möchten. Uns ist es wichtig diese Themen altersgerecht aufzugreifen und nicht als „Tabuthema“ auszugrenzen. Dabei geht es nicht um detaillierte biologische Erklärungen, sondern um entwicklungsgerechte Antworten auf Fragen der Kinder. Durch eine offene Kommunikation mit den Eltern und den aushängenden Wochenüberblick am schwarzen Brett werden aktuelle Themen und Schwerpunkte transparent gemacht und/ oder sie direkt angesprochen falls dieses Thema gerade sehr aktuell und präsent bei Ihrem Kind sein sollte.

3.7 Sprachförderung

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund werden, falls es erforderlich ist, in Kooperation mit der Grundschule mit dem Sprachförderungsprogramm „Vorkurs Deutsch 240 Bayern – Lernen vor Schulbeginn“ oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme zur Festigung der deutschen Sprache unterstützt und begleitet.

Zusätzlich besteht in unserem Haus die Möglichkeit Kinder mit Problemen in der Sprachentwicklung durch unsere Logopädin zu betreuen. Dies ist erst nach Absprache mit der zuständigen Gruppenleitung, freier Kapazitäten und eines kassenärztlichen Rezeptes möglich.

3.8 Vorschulförderung



Das letzte Jahr im Kindergarten ist sowohl für unsere Kinder als auch für Eltern und Erzieher*innen eine aufregende Zeit. Die Vorschulkinder freuen sich in der Regel über ihre neue Rolle, genießen es, nun zu den „Großen“ zu gehören und blicken mit Spannung auf die baldige Einschulung. Um den Übergang zwischen Kindergarten und Schule problemlos zu gestalten und um möglichst gut auf die Schule vorzubereiten nehmen alle Vorschulkinder am gruppenübergreifenden Vorschulprogramm teil. Dies findet meistens einmal wöchentlich außerhalb der Gruppe statt. Ziel der schulvorbereitenden Maßnahme ist es, die Entwicklung des Kindes im Hinblick auf seine Schulfähigkeit zu unterstützen. Dazu zählen wir folgendes:

- ★ Emotionale Stärkung (Bsp. Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit, Selbstbewusstsein)
- ★ Phonologische Bewusstheit (Bsp. Reimen, Silben, Anlaute, Wortlänge)
- ★ Graphomotorische Förderung (Bsp. Schwungübungen, Schneidearbeiten)

- ★ Konzentration und Ausdauer (Bsp. Aufgaben befolgen, eine Aufgabe zu Ende führen)
- ★ Arbeitshaltung (Bsp. ruhig sitzen bleiben, Arbeitsplatz organisieren, Umgang mit Schulutensilien)
- ★ Mathematische Förderung (Bsp. Mengen erkennen, Zahlen)

Des Weiteren nehmen unsere Vorschulkinder an speziellen Programmen teil:

- ★ Selbstbehauptungskurs „Stark wie ein Löwe“
- ★ Erste-Hilfe-Kurs
- ★ Kurs zur Abfallvermeidung
- ★ Vorschulausflug
- ★ Besuch der Grundschule
- ★ Vorschuleingangsuntersuchung im Haus (in Absprache mit den Eltern möglich)

3.9 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Die Wertschätzung der uns anvertrauten Kinder, deren Inklusion und Selbständigkeit stehen im Vordergrund unseres Handelns. Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind und holen sie dort ab wo sie gerade in ihrer Entwicklung stehen. Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Unsere Beobachtungen helfen uns dabei, jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen besser zu verstehen. Sie sind damit sowohl Grundlage für die Planung unseres pädagogischen Angebots, wie auch für die regelmäßigen Elterngespräche. Darüber hinaus sind sie für uns ein wertvolles Instrument für eine systematische Reflexion unserer Arbeit. Zur Dokumentation nutzen wir die Materialien des Staatsinstituts für Frühpädagogik (ifp), die Portfolio-Methode und weitere vom Bay. Sozialministerium anerkannte Materialien:

- ★ PERIK (Entwicklung)
- ★ SELDAK und SISMIK (Sprache)
- ★ Petermann und Petermann (Entwicklung im Krippenalter)

3.10 Partizipation/ Beteiligung

Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder:
Die Anzahl an Kindern in Kindertagesstätten hat sich in den letzten 50 Jahren kontinuierlich erhöht. Durch die Rechtsansprüche auf einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz wurde diese Entwicklung verstärkt. In der Folge verbringen immer mehr Kinder einen großen Teil ihres Tages in einer Kindertagesstätte. Damit steigt die Bedeutung der Kita als Sozialisationsinstanz, in der neben vielen anderen Fähigkeiten und Kompetenzen auch das gemeinsame Miteinander vermittelt werden muss. Dieses „gemeinsame Miteinander“ ist ein wesentliches Element unserer demokratischen Lebensweise. Dieses Element wollen wir vermitteln, in dem wir die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse in unserem Haus einbeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, beteiligen.
Diese Partizipation hat zwei Aspekte: zum einen wollen wir das Recht der Kinder auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung wahren. Zum anderen müssen wir Kindern dieses Recht, die Art der angemessenen Meinungsäußerung, sowie die Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen und Bedürfnisse, im möglichen Spannungsfeld zu den Interessen anderer, erst beibringen. Wir müssen den Kindern also eine ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand angemessene Partizipation ermöglichen. Diese Partizipation beinhaltet die folgenden Eckpunkte:

- ★ Das körperliche und seelische Wohl der Kinder steht immer im Vordergrund
- ★ Kinder beteiligen heißt, ihnen etwas zuzutrauen, sie herauszufordern ohne sie zu überfordern

- ★ Kinder müssen lernen ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen. Sie müssen lernen sich darüber mit anderen auszutauschen und lernen Konflikte mit anderen friedfertig zu lösen. Wir unterstützen und begleiten diesen Prozess
- ★ Partizipation verlangt von uns eine achtvolle und wertschätzende Grundhaltung, die, die Interessen der Kinder ernst nimmt
- ★ wir wollen den Alltag mit den Kindern und nicht für die Kinder gestalten

Die Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Kinderhaus. Neben der alltäglichen Beteiligung, schaffen wir altersgerechte regelmäßige (institutionalisierte) Beteiligungsformen, wie z.B.:

Bereits in der Kinderkrippe dürfen die Kinder mitbestimmen wie z.B.:

- ★ Äußern wer sie wickeln/ anziehen/ füttern darf
- ★ Beim Basteln entscheiden welche Farben/ Materialien sie benutzen möchten
- ★ Selbstbestimmung von Spielmaterial in der Freispielzeit

Im Kindergarten wird Partizipation noch weiter ausgebaut, wie z.B.:

- ★ Mitbestimmung bei Morgenkreisthemen und Projektarbeit
- ★ Gleitende Brotzeit
- ★ Mitgestalten und Mitwirken bei Festen und Feiern
- ★ Diverse Abstimmungsmöglichkeiten (Bsp. Welches Kreisspiel gespielt wird, wohin der Spaziergang führen soll)
- ★ Individuelle und im Gruppenkreis geführte Gespräche bzgl. u.a. Gefühle, Konflikte und Probleme, Erzählungen von Erlebten
- ★ Mitgestaltung der Gruppenregeln, Wochenplanes und Raumgestaltung

3.11 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Potential von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in diesem Bildungsbereich besonders groß. Die Kinder lernen Grundwerte und Fähigkeiten, erleben, dass sie gestalten können und dass ihr Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und ihre Umgebung hat. Dazu sind Schlüsselfähigkeiten wie Kooperation, Partizipation und Selbstorganisation nötig, welche als wesentliche Elemente einer modernen Kinderpädagogik angesehen werden.

- ★ Umgang mit der Natur & Ressourcen
- ★ besondere Angebote (z.B. Wald Tage)

4. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung

4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Neben ihrer rechtlichen Vorrangstellung, üben sie auch aus biologischer, psychologischer und sozialer Sicht die prägendsten Einflüsse auf das Kind aus. Wir bemühen uns um eine offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu den Eltern bzw. der Personenberechtigten, in dem wir:

- ★ Übergänge harmonisch gestalten
- ★ die Ziele der Eltern unterstützen, gleichzeitig aber auch neue Erfahrungsmöglichkeiten bieten
- ★ Mitverantwortung und Mitbeteiligung begrüßen und einfordern
- ★ die Erziehungskompetenz der Eltern fördern wollen
- ★ das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt unseres Engagements steht

Wir fördern diese durch eine größtmögliche Transparenz unserer Arbeit, durch regelmäßige Elterngespräche, Bildungsangebote, gemeinsame Aktivitäten in der Einrichtung und zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten. Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ist sehr eng. Die Zusammenarbeit zielt auf das Wohl des Kindes ab und ist von Wertschätzung und gegenseitiger Akzeptanz geprägt. In allen Belangen rund um die Erziehung, Betreuung und Bildung des Kindes steht das pädagogische Personal als kompetenter und erfahrener Ansprechpartner den Familien zur Seite. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wird z.B. über regelmäßige Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche) und eine jährliche Elternumfrage ermöglicht. Gerne können die Eltern in der Einrichtung hospitieren und sich so einen umfassenden Eindruck der Arbeit machen.

Elternarbeit

Wir als Einrichtung haben den gesetzlichen Auftrag die Familie zu unterstützen und zu stärken. Hierfür ist uns eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit auf Augenhöhe wichtig.

- ★ regelmäßige terminierte Entwicklungs- und Elterngespräche ggf. auch mit dem Fachdienst (ausgehend sowohl von den Eltern als auch vom Gruppenpersonal)
- ★ Tür-und-Angelgespräche
- ★ Elternabende (gruppenintern und gruppenübergreifend)
- ★ Elternbriefe und Infoaushänge
- ★ Feste, Veranstaltungen
- ★ Wochenpläne
- ★ Elternbefragung

Elternbeirat

Am Anfang des Kindergartenjahres wird der Elternbeirat für ein Jahr gewählt. Der Elternbeirat dient als Vermittler zwischen Elternschaft und Kinderhausteam. Für alle Eltern steht er als Ansprechpartner für Anregungen und bei Problemen zur Verfügung. Das Kinderhausteam bespricht, diskutiert und stimmt zentrale und wichtige Themen mit dem Elternbeirat ab. Ebenso wirkt er bei der Mitorganisation und Unterstützung von Festen, Veranstaltungen, Ausflügen usw. mit. In regelmäßigen Abständen finden Sitzungen des Elternbeirats mit der Kinderhausleitung statt. Wir danken dem Elternbeirat für die gute Zusammenarbeit.

4.2 Gemeinwesen Orientierung & Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

- ★ Austausch und Kooperation mit anderen FortSchritt Einrichtungen
- ★ Vernetzung und Austausch mit anderen Bildungseinrichtungen (Bsp. Grundschule Jesenwang, Pestalozzischule, Beratungsstelle)
- ★ Vernetzung und Austausch mit psychologischen und medizinisch therapeutischen Praxen (Bsp. Logopädie Praxis, Kinder- und Jugend-Psychiater)
- ★ Mobile sonderpädagogische Hilfe
- ★ gemeinsame Aktionen mit ortsansässigen Betrieben (Bsp. Jäger, Landwirtschaftliche Betriebe)

5. Epilog – Abschlussworte

„Zwei Dinge sollten Kinder bekommen…
Wurzeln und Flügel!“

Dieses Konzept wurde gemeinschaftlich in unserem Team als Leitfaden unserer Arbeit erstellt um für alle Interessierten transparent zu machen. Unsere aufgeführten Schwerpunkte und Arbeitsstrategien hindern uns jedoch nicht daran regelmäßig an unserem Konzept weiterzuarbeiten, unsere pädagogische Arbeit zu überdenken und/ oder neuen Situationen anzupassen. Sollten noch Fragen offen sein oder benötigen Sie detaillierter Informationen können Sie sehr gerne auf uns zukommen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption.
Das Team des FortSchritt Kinderhauses „Grünbergzwerge“ aus Landsberied